Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38 u. in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.
Anzeigentarif.
Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pf.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 30 Pfg. für Familiennachrichten 2c.), bez. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

44. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Schlafrock-Meyer!
altrenommirtes Geschäft. Frauenstrasse nur No. 7.

Photographische Apparate in reichster Auswahl bei **Emil Wünsche** Aktienges. f. phot. Industrie. **Moritzstr. 20** (Ecke Gewandhaus-, Nähe König-Johannstrasse). Fabrik: Reick bei Dresden. Filialen: Leipzig, Berlin, Frankfurt a. M., Breslau, München, Hamburg, Bodenbach i. B. Ausführl. Preislisten nach auswärts geg. 30 Pf. in Briefmarken.

Familien- Handwerker- Strohhut- **Nähmaschinen**
H. Grossmann, Nähmaschinenfabrik.
Verkauf in der Fabrik: Dresden, Chemnitzerstrasse 26, Waisenhausstr. 5 und Striesenerstr. 18, in Löbtau: Bismarckstr. 2.

Leibbinden Für die heisse Jahreszeit: aus porösen Stoffen! Leicht und durchlässig!
Fernspr. A. I. 2665. **Franz Schuster** Breitestrasse Ecke Wallstr. Bandagist und Orthopäd.

Grösstes und feinstes Spielwaaren-Haus
32 Pragerstr. **B. A. Müller** Pragerstr. 32
Lawn-Tennis-Ausstellung.
Sommer- u. Gartenspiele in grösster Auswahl.
Fabrik engl. Angelgeräthe von S. Allcock & Co. in Redditch und Richters Ankersteinbaukasten. Preislisten frei.

Dresdner Vernickelungs-Anstalt von Otto Büttner, Falkenstrasse 1—3 (Hofgebäude).

Nr. 213. Spiegel: Rücktritt Vandenpeerebom's. Hofnachrichten, Vaterländ. Festspiele, Handels-Hochschule, Krankenträger, Dendrologische Gesellsch., Maurerversamml., Vogelwiese. Sächs. Kunstverein. | Muthmaßl. Witterung: Ruhig, wolkenlos. | **Donnerstag, 3. August 1899.**

Der Rücktritt Vandenpeerebom's.

Die politische Krisis in Belgien ist mit dem Rücktritt des Ministeriums Vandenpeerebom in ein neues Stadium getreten. Selten wohl hat ein Kabinet unter demüthigenderen Verhältnissen kapituliren müssen, wie die letzte ultramontane Regierung, die Belgien dicht vor den Abgrund der Revolution geführt hat. In sich selber uneinig, im Stich gelassen von der Mehrheit der Partei, aus der es hervorgegangen ist, sah das Kabinet aus dem Chaos keinen anderen Ausweg mehr, als zurückzutreten, obwohl Vandenpeerebom mit einer Zähigkeit an seinem Ministerposten klebte, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre. Was er während der ganzen stürmischen Campagne, die jetzt mit seinem Sturze abgeschlossen ist, vertreten hat, war das nackte Parteiinteresse des Ultramontanismus. Von seinem Vorgänger hatte er die Aufgabe übernommen, ein neues Wahlgesetz zu schaffen; er suchte sie durch eine Reform zu lösen, die den unverhüllt zu Tage tretenden Zweck hatte, die ultramontane Parlamentsmehrheit auf absehbare Zeit hinaus sicher zu stellen. Selbst in den Reihen der Ultramontanen begann sich sofort eine oppositionelle Stimmung zu entwickeln; so erhob der frühere klerikale Minister Woeste seine warnende Stimme, während der demokratische Flügel des Klerikalismus mit den Liberalen und den Sozialdemokraten gemeinsame Sache machte. Trotz des heftigsten Widerspruches setzte die ultramontane Mehrheit in der Kammer, in der die Klerikalen 112, die Liberalen nur 12 und die Sozialdemokraten 28 Mandate besitzen, einen Ausschuß zur Vorberathung des neuen Wahlgesetz-Entwurfes durch. Dieser genehmigte den Entwurf Vandenpeerebom's. Als aber dieser die Berathung in der Kammer verlangte, inscenirte die antiklerikale Minderheit jene wüste Obstruktion, die dann auf der Straße in blutigen revolutionären Demonstrationen fortgesetzt wurde.

Anfangs schien es, als ob Vandenpeerebom nicht gewillt sei, sich durch die revolutionären Drohungsversuche einschüchtern zu lassen. Auch wenn er zu der Ueberzeugung gelangt wäre, daß sich die Zurückziehung seiner Wahlreformvorlage empfehle, so hätte er doch niemals den Eindruck erwecken dürfen, daß er dies aus Angst vor der Straßenrevolution und deren etwaigen Folgen thue. Zunächst hätte er unter allen Umständen die Pflicht gehabt, mit rücksichtsloser Energie die Straßentumulte niederzuschlagen, bei denen es sich überdies nicht blos um den rein politischen Kampf gegen den ultramontanen Wahlgesetz-Entwurf handelte, sondern um eine umstürzlerische Bewegung mit ausgesprochen republikanischem Charakter. Der belgischen Sozialdemokratie kam es nicht sowohl darauf an, die von der Regierung geplante Wahlreform zu Fall zu bringen, sondern die willkommene Gelegenheit, die ihr der engherzige und kurzsichtige Parteiegoismus des herrschenden Ultramontanismus geboten hatte, zu benutzen, um den Bestand der staatlichen, monarchischen und gesellschaftlichen Ordnung zu unterwühlen. Wenn die Liberalen bei den gemeinsamen Straßenkundgebungen und Verbrüderungsfesten „Es lebe die Freiheit!" und „Nieder mit der Regierung!" riefen, so antworteten die Sozialdemokraten regelmäßig mit dem Rufe: „Es lebe die Republik! Nieder mit dem König!" Erst wenn die öffentliche Ordnung allenthalben wieder hergestellt und gesichert war, durfte Vandenpeerebom seinen frei gewordenen Willen bethätigen und seine Wahlreform wieder zurückziehen. Denn vor Allem mußte ein für alle Mal festgestellt werden, daß die Straßenrevolution niemals das Mittel sein darf, um politische Fragen, die nur auf parlamentarisch-verfassungsmäßigem Wege zu lösen sind, zu entscheiden. Die Absicht, aus freien Stücken auf seinen Wahlgesetz-Entwurf zu verzichten, hat indeß der soeben zurückgetretene Kabinetschef überhaupt nicht gehabt. Noch am Tage vor dem Ausbruch der Brüsseler Straßenunruhen brüstete er sich damit, daß seine Wahlreform innerhalb vier Wochen Gesetzeskraft erlangen werde. Sobald jedoch die revolutionären Demonstrationen einen größeren Umfang anzunehmen drohten, beschlich ihn die versöhnliche Stimmung; er kapitulirte, nicht vor einem parlamentarischen Majoritätsbeschluß oder aus Gründen politischer Klugheit und aus Opportunitätsrücksichten, sondern weil er die Revolution fürchtete. Auch die unabhängige ultramontane Presse war der Ansicht, daß das Ministerium Vandenpeerebom, als es vor der drohenden und zum Theil schon in Scene gesetzten Straßenrevolution die Waffen streckte, einen der verhängnißvollsten Fehler begangen hat, den sich je eine belgische Regierung zu Schulden kommen ließ. Denn fortan ist den politischen Straßentumulten in Belgien Thür und Thor geöffnet. So oft die oppositionelle Minderheit ihren Willen durchsetzen will, wird sie die zur Verfügung stehenden, durch die jahrzehntelang schrankenlos geübte Umsturzpropaganda revolutionär gestimmten und auf Straßentumulte dressirten Massen gegen die Machthaber in Bewegung setzen und diese zur Nachgiebigkeit zwingen. Die Aera der Straßentumulte ist eröffnet und es wird sich zeigen, daß die Sozialdemokratie, die mit ihrem revolutionären Apparat dank der Schwäche der Regierung die schönsten Erfolge erzielt hat, keine Neigung verspüren wird, auf ihr probates Mittel wieder zu verzichten. Haben ihre Vertreter doch soeben in der parlamentarischen Kommission, die von der Kammer zur Lösung der Wahlrechtsfrage eingesetzt worden war, die Drohung ausgestoßen, daß sie sofort neue Straßenagitationen hervorrufen würden, falls sich die Regierung ihr nicht willfährig zeigen sollte.

Die oben erwähnte Kommission, die aus 15 Mitgliedern besteht, ist bei der Prüfung der verschiedensten Wahlgesetz-Entwürfe zu einem absolut negativen Ergebnisse gelangt. Alle ihr unterbreiteten Vorschläge sind, so weit sie nicht vor der Abstimmung zurückgezogen wurden, einer nach dem anderen niedergestimmt worden. Das kläglichste Schicksal wurde dabei dem Regierungs-Entwurf zu Theil: nur 1 Mitglied stimmte dafür, 8 dagegen, während sich 7 Mitglieder der Stimmabgabe enthielten. Da schlug selbst Herrn Vandenpeerebom sein sonst so wenig zartbesaitetes Gewissen. Er kapitulirte zum zweiten Mal, indem er nun endlich die Konsequenz aus seiner ersten schmählichen Niederlage zog und abdankte. Seine Dickfelligkeit ist offenbar durch den fast gänzlichen Abfall der Regierungspartei durchlöchert worden, die eingesehen hat, daß mit einem so ungeschickten und zugleich so schwächlichen Ministerium, als welches sich das Vandenpeerebom'sche erwiesen hat, die Geschäfte des Ultramontanismus nicht länger geführt werden können, wenn nicht die Gefahr des Bankerotts heraufbeschworen werden soll. Dem neuen klerikalen Kabinet, dessen Träger Smet de Nayer sein dürfte, bietet sich die dornenvolle Aufgabe, die Wahlreformfrage zu lösen. Eine Lösung im staatserhaltenden Sinne wird nur möglich sein, wenn die Entschließungen der Regierung nicht durch die Furcht vor der sozialdemokratie und deren revolutionären Drohungen beeinflußt werden.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 2. August.

Berlin. Eine marokkanische Abordnung, die sich zum thierärztlichen Kongreß nach Baden-Baden begiebt, wurde heute Vormittag im Auswärtigen Amte vom Unterstaatssekretär Frhrn. v. Richthofen empfangen. Der marokkanische Kongreßdelegirte, in dessen Begleitung ein Arzt und ein Dolmetscher sich befinden, ist Sid Hadj Mohammed Bennona. — Offiziös wird der Annahme entgegengetreten, als ob der dem Bundesrathe vorliegende Entwurf von Abänderungen und Ergänzungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif als Vorarbeit zur Aufstellung eines neuen Zolltarifs anzusehen sei. Es handele sich um weiter nichts als um eine der schon seit Jahren häufiger erfolgten Anpassungen einzelner Bestimmungen des amtlichen Waarenverzeichnisses an die geänderten Anforderungen des Verkehrs. — Von unterrichteter Seite wird der Angabe entgegen getreten, daß der Leiter der Stadtverwaltung von Apia infolge Beschlusses der internationalen Kommission sein Amt niedergelegt habe. — Nach einer Verfügung des preußischen Unterrichtsministers werden Anordnungen getroffen werden, daß am 28. August, als am 150jährigen Geburtstage Göthe's, in den Schulen sowie in den Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren unseres größten Dichters in würdiger Weise gedacht werde. Die Schüler und Schülerinnen, wenigstens der oberen Klassen, werden in den deutschen Stunden dieses Tages oder der letzten ihnen vorhergehenden darauf hingewiesen werden, was das deutsche Volk den unsterblichen Werken Göthe'scher Dichtkunst zu verdanken hat. — Die Sultanin Sidi Sara von Sansibar, die Mutter des von den Engländern vertriebenen Sultans Said Bic Khalim, welcher mit seinem Anhange in Dar-es-Salaam, der Residenz des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, seinen Wohnsitz hat, ist hier eingetroffen, um Kaiser Wilhelm in einer Audienz um seine Intervention zu Gunsten des abgesetzten Herrschers zu bitten. — Der Börsenmakler L. Lesser hat sich gestern infolge erheblicher Börsenverluste erschossen, während seine Familie in der Sommerfrische weilt. — Der Photograph Max Priester, Theilhaber der Firma Wilcke u. Priester, der wegen Hausfriedensbruch, begangen im Sterbezimmer des Fürsten Bismarck, von der Strafkammer in Altona zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, hat sich der Strafe durch die Flucht entzogen und wird steckbrieflich verfolgt. Der Photograph Wilcke und der Förster Spörcke, die ebenfalls zu Freiheitsstrafen verurtheilt worden sind, haben ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet, auf welches die Entscheidung noch aussteht. — Die hiesigen Putzer haben, ebenso wie die Bauarbeiter, die Vorschläge des Arbeitgeberbundes abgelehnt und für den kommenden Monat einen allgemeinen Streik in Aussicht genommen. — Die Bautischler in Berlin wollen im Herbst streiken. — Aus Apia wird unter'm 27. Juli telegraphisch gemeldet: Der englische Kommissar Sir H. Elliot ist heute nach Auckland abgereist. Der amerikanische Generalkonsul Osborne hat auf Ersuchen der Kommissare vorläufig die Geschäfte des Oberrichters von Samoa übernommen. Die hiesigen Deutschen erblicken in der Wahl desselben eine Bürgschaft zur unparteiischen Führung der richterlichen Geschäfte.

Halle. Der am Montag ausgebrochene Maurerstreik hat bereits sein Ende erreicht, da den Arbeitnehmern ein Lohn von 48 Pfg. pro Stunde bewilligt wurde.

Kiel. Das dänische Panzerschiff „Iver Hvitfeld" hat heute Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen.

Frankfurt a. M. Der Schauspieler Strohecker ist heute Morgen an einer Darmoperation gestorben.

Braunschweig. Die hier tagende 16. Versammlung des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands wählte Leipzig als nächstjährigen Versammlungsort.

Lemberg. In Poltawa starben von 14 Bauernknechten, die sich durch den Genuß von verdorbenem Maisbrot vergiftet hatten, 9, während die übrigen schwerkrank darniederliegen.

Horic (Böhmen). In der hiesigen Weberei von Goldschmied u. Co. ist gestern abermals ein Ausstand ausgebrochen. Mehr als 300 Weber stellten die Arbeit ein mit der Begründung, die Firma habe einen fremden Arbeiter angenommen und begünstige überhaupt fremde Arbeiter.

Graz. Gestern fanden hier große Straßendemonstrationen statt, an denen jedoch Arbeiter nicht theilnahmen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Das Militär war konsignirt.

Paris. Der Minister des Auswärtigen Delcassé verließ heute mit dem von hier abgehenden Nordexpreßzug Paris, um sich nach Petersburg zu begeben. Mehrere Mitglieder der russischen Botschaft waren zur Begrüßung Delcassé's auf dem Bahnhof erschienen. — Der Disziplinarrath der Universität suspendirte den Professor am Voltaire-Lyceum Weill auf drei Monate von seinem Amt unter Verlust eines Drittels seines Gehaltes.

Paris. Senator Scheurer-Kestner ist, wie verlautet, schwer erkrankt.

Paris. Ein inspirirter Artikel des „Matin" fordert Deutschland auf, den anderen auf San Domingo interessirten Mächten, Frankreich, Belgien, Holland, Italien und Spanien, mit gutem Beispiel voranzugehen und gegen die von den Vereinigten Staaten ganz offen betriebene Annexionspropaganda energisch Stellung zu nehmen. Der Söldling der Vereinigten Staaten, Jimenez, dürfte nicht Präsident werden. Dieses zu verhindern, sei Deutschland seinen stark engagirten Interessen schuldig. Der „Matin" deutet an, daß Frankreich, welches ein Spezialkabel nach San Domingo und kampfbereite Schiffe in den Gewässern der französischen Antillen besitzt, sich einer Koalition der europäischen Kontinentalmächte gegen Amerikas Kolonialpolitik sofort anschließen würde.

London. Aus Pretoria wird gemeldet, der Volksraad habe, obwohl Präsident Krüger dafür eingetreten sei, mit 16 gegen 12 Stimmen den Gesetzentwurf verworfen, welcher Juden und Katholiken die politische Gleichstellung mit den Mitgliedern der protestantischen Staatskirche gewähren sollte.

Christiania. Die interparlamentarische Friedenskonferenz wurde hier heute Vormittag von dem Staatsminister Steen mit einer Rede eröffnet.

Petersburg. In hiesigen Regierungskreisen wird entschieden bestritten, daß zwischen Japan und China ein Allianzvertrag abgeschlossen worden sei. Bezügliche Verhandlungen seien bereits vor einem Jahre gescheitert und nicht wieder aufgenommen worden.

New-York. Nach amtlichen Berichten aus Hampton sind im dortigen Soldatenheim drei weitere Erkrankungen am gelben Fieber und ein Todesfall vorgekommen. Im Ganzen sind bisher 40 Personen erkrankt, 8 gestorben. Auch in der benachbarten Stadt Phöbus sind drei Fälle von Erkrankungen am gelben Fieber vorgekommen.

New-York. Aus New-York wird gemeldet, der Oberrichter Chambers habe erklärt, eine dauernde Lösung der Samoa-Frage unter der Tripel-Regierung sei unmöglich, da die Angliederung an die Vereinigten Staaten unthunlich sei. Sollte England zuerst Deutschland und dann die Vereinigten Staaten abfinden, so würde Samoa für England werthvoller als die Fidschi-Inseln.

New-York. Wie hierher gemeldet wird, ist das amerikanische Kanonenboot „Machias" bei San Domingo eingetroffen.

Massauah. Infolge eines zwischen der italienischen und der englisch-egyptischen Verwaltung getroffenen Abkommens werden aus Erithräa stammende Waaren von jetzt ab nur noch einen Einfuhrzoll von 5 Prozent statt 8 Prozent im Sudan bezahlen.

Die Berliner Börse verkehrte heute in fester Haltung; der Verkehr beschränkte sich im Wesentlichen auf Banken und Bergwerke. In der zweiten Stunde schwächte sich die Haltung allerdings etwas ab infolge des heute veröffentlichten, wenig günstigen Reichsbankausweises und infolge größerer Abgaben in Kreditaktien, die durch den Selbstmord des hiesigen Spekulanten Lesser veranlaßt sein sollen. Banken gut behauptet, außer Kreditaktien. Eisenbahnen still und wenig verändert. Bergwerke fest und höher. Die Kurse konnten fast durchweg prozentweise anziehen, namentlich waren Bochumer, Laurahütte und Hibernia höher. Renten still und eher schwächer, Spanier angeboten; heimische Fonds nachgebend. Privatdiskont 3¼ Prozent. — Am Spiritus-Markt wurde loco 70er unverändert mit 42,70 Mk. gehandelt. Die Lieferungspreise waren 10 Pfg. schwächer. Der Getreide-Markt zeigte flaue Tendenz infolge schwächerer Preismeldungen aus Paris und den amerikanischen Plätzen, sowie auf steigendes Barometer. Weizen und Roggen gingen am Frühmarkte je 1 Mk. zurück, erholten sich aber Mittags und verkehrten schließlich wenig unter den gestrigen Preisen. Hafer blieb fast unverändert. Nach Ermittelung der Centralnotirungsstelle der preußischen Landwirthschaftskammern wurden bezahlt in Berlin: Weizen 157, Roggen 145, Hafer 146 Mk., in Stettin-Stadt: Weizen 155, Roggen 137 bis 139, Hafer 130 Mk. — Wetter: Schön; Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 242,60. Diskonto 198,40. Dresdner Bank 166,90. Staatsbahn —,—. Lombarden 24,35. Laurahütte 268,80. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 100,27. Italiener 92,27. Spanier 61,30. Portugiesen 24,30. Türken 23,05. Türkenloose 120,20. Ottomanbank 562,00. Staatsbahn 715,—. Lombarden —,—. Ruhig.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per August 19,55, per Novbr.-Febr. 20,40, beh. Rüböl per August 51,50, per Januar-April 53,25, beh. Spiritus per August 40,00, per Januar-April 37,25, fest.

Notirungen der Produktenbörse zu Chemnitz am 2. August 1899 Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Schön. Tendenz: Ruhig. — **Getreide.** (Mk. pro 1000 Kilo netto.) Weizen, fremder 171—181 M., do. sächsischer 155—162 M. Roggen, hiesiger 154—156 M., do. niederländ.-sächsischer u. preußischer 158—160 M., do. fremder 160—162 M. Gerste, Braunwaare, fremde —,—, M., do. Braunwaare, sächsische — bis — M., do. Wahl- und Futterwaare 120—140 M. Hafer, preußischer und sächsischer 140—153 M., do. fremder —,— M. Mais, grobkörnig 108—114 M., do. Cinquantino 122—127 M. Erbsen, Kochwaare 170—190 M., do. Mahl- u. Futterwaare 145—160 M. — **Mehl.** (Pro 100 Kg. netto.) Kaiser-Auszug 30,00 M. Weizenmehl 00 25,00—26,00 M., do. 0 23,50—24,50 M. Weizen-Kleie, grob 10 M., do. fein 9,50 M. Roggenmehl 0 24,50—21,75 M., do. 1 22,50—22,75 M. Roggen-Kleie 11,00 M.

London. (Produkten-Bericht.) Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, gemischter amerikanischer Mais mitunter ¼ niedriger, schwimmender gemischter amerik. Mais träge.

Oertliches und Sächsisches.

— Zur gestrigen Königl. Tafel im Schlosse zu Pillnitz war die Zutrittsdame Ihrer Majestät der Königin Frl. Marie v. Minckwitz mit Einladung ausgezeichnet worden.

— Am Montag Nachmittag ½2 Uhr empfing Se. Majestät der König in besonderer Audienz die Vorsitzenden des Meißener Dombau-Vereins, die Herren Geheimen Rath Prof. Dr. Wach aus Leipzig, Kammerherr Amtshauptmann v. Schroeter und Oberschulrath Dr. Peter aus Meißen, welche Sr. Majestät drei in weißem Leder gebundene Mappen überreichten, in welchen die herrlichen Photographien des Meißner Domes, über 100 an der Zahl, enthalten waren. Diese Photographien sind vom Herrn Geh. Rath Meydenbauer in Berlin, dem Erfinder des Meßbildverfahrens hergestellt. Se. Majestät besah sämmtliche Bilder mit sichtlich größtem Interesse und sprach längere Zeit mit den genannten Herren über die Ziele des Vereins.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß die Nachgenannten die von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regent des Herzogthums Braunschweig, ihnen verliehenen Ordensdekorationen, und zwar der Stallwachtmeister Adam Ferdinand Jahn das Herzogl. Braunschweigische Verdienstkreuz 1. Klasse und der Kutscher Andreas Reck dasselbe Verdienstkreuz 2. Klasse annehmen und tragen.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Direktor der Leipziger Bank August Exner in Leipzig den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Orden der eisernen Krone 3. Klasse und der in Sachsen staatsangehörige Badearzt Dr. med. L. Baibach in Kreuznach den ihm von Sr. Majestät dem Schah von Persien verliehenen Löwen- und Sonnen-Orden 3. Klasse annehmen und tragen.

Pfund's sterilisirte (Trinkfertige) **Kindermilch.** Trocken-fütterung.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79.